

**Zeitschrift:** St. Galler Jahresmappe  
**Band:** 34 (1931)  
  
**Artikel:** Die industrielle Umstellung in Stadt und Kanton St. Gallen  
**Autor:** Kuhn, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-948280>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die industrielle Umstellung in Stadt und Kanton St.Gallen.



In Stadt und Kanton St.Gallen vollzieht sich eine durchgreifende industrielle Umstellung, als Folge des Rückganges der Stickerei-Industrie, welche jahrzehntelang unserer Landes-egend das wirtschaftliche Gepräge gab. Festgefügt stand so viele Jahre der stolze Bau einer Industrie und eines Gewerbes, die von unserer Stadt aus durch die Exporthäuser den Impuls erhielten und Tausende und aber Tausende in auskömmlicher Weise ernährten.

Wie einst unsere Vorfahren auf andern Gebieten, so mußten auch wir erleben, daß nichts was Menschengelt und Menschenhände schaffen, dauernd Bestand hat. Eine sich seit Jahren hinschleppende, unüberwindliche Krise führte zur Rückbildung des gesamten Produktionsapparates in der Stickerei-Industrie, zur Stilllegung vieler Fabriken und zur Ausschaltung geübter Arbeitskräfte.

Die Gründe, welche zur Rückbildung führten, sind verschiedener Natur: Wandlungen der Mode, Bevorzugung anderer, durch Fortschritte der Technik ermöglichter Effekte auf dem Gebiete der Stoffherstellung und -Veredlung, haben der Verwendung von Stickereien Abbruch getan; dazu ist, die Lage verschärfend, ausländische Konkurrenz hinzugekommen. Die alte st.gallische Hauptindustrie wird dennoch in einem gewissen Ausmaße ihre Bedeutung behalten, und es wäre verfehlt, den noch immer vorhandenen und auch bleibenden Wert derselben zu verkennen.

Mit den Tatsachen der Rückbildung muß sich unsere Wirtschaft abfinden. Schon seit dem Jahre 1922 waren initiative, vorausschauende Industrielle bestrebt, ihre Betriebe ganz oder teilweise umzustellen und andere Arbeits- und Betätigungsmöglichkeiten zu ergründen. — So entstanden für unser Gebiet neue Industrien. Neben der privaten Initiative, die sich mit Energie an der Umstellung betätigte, waren auch die Behörden bestrebt, für industrielle Niederlassungen günstigere Bedingungen zu schaffen. Der Stadtrat von St.Gallen setzte, auf Antrag wirtschaftlicher Verbände, Anfang des Jahres 1927 eine spezielle Institution ein, welche als Zentralstelle für Einführung neuer Industrien die Aufgabe hatte, Mittel und Wege zur Förderung der industriellen Umstellung auszuarbeiten, und sich ausschließlich dieser Aufgabe zu widmen.

Im Beschlusse des Stadtrates zeichnet derselbe in trefflichen Worten folgendermaßen die Aufgaben der Institution:

„Die Zentralstelle dient zur Hebung des Wirtschaftslebens. Sie stellt sich der einheimischen Industrie zur Verfügung und sucht durch Beratung und Vermittlung die Einführung neuer Industrien zu fördern.

Zu diesem Zwecke hat die Zentralstelle alles Material über die hiesigen Produktionsverhältnisse (Industrieobjekte, Arbeitskräfte, Transportverhältnisse, Bauplätze, Kapitalien, Strompreise, Steuerverhältnisse etc.) zu sammeln, für St. Gallen weitere Erwerbsmöglichkeiten zu studieren, und sich gegebenenfalls für die Errichtung oder Verlegung solcher Betriebe nach St. Gallen zu verwenden.

Sie hat des weiteren Gutachten in Wirtschaftsfragen abzugeben und auf befondern Fachgebieten nötigenfalls solche einzuholen.

Sie überprüft eingereichte Vorschläge, arbeitet selbst solche aus und vermittelt zwischen den einzelnen Interessenten.“

Das Tätigkeitsgebiet der Institution ist ein außerordentlich vielseitiges; es umfaßt alle Fragen, welche mit der Hebung der Wirtschaft im Zusammenhange stehen. Dieselbe ist zu einer industriellen Beratungsstelle geworden, die aus allen Kreisen der Bevölkerung in Anspruch genommen wird. Ihr Arbeitsrayon umfaßt heute den ganzen Kanton St. Gallen und auch Appenzell A. Rh., welche mit zum Unterhalt beitragen. — Neben der industriellen Umstellung und der Förderung der bestehenden Industrien wird auch dem Aufbau von Heimarbeit auf dem Lande große Beachtung geschenkt.

Auf dem Bureau der Zentralstelle fanden seit Bestehen derselben über 4000 Beratungen statt; dazu kommen Hunderte von Konferenzen am Domizil der Interessenten und eine außerordentlich umfangreiche schriftliche Bearbeitung von Projekten und Anfragen aller Art.

Das eidgenössische Fabrikinspektorat des Kreises IV hat in verdienstvoller Weise am 27. und 29. September 1930 im St. Galler Tagblatt eine Statistik veröffentlicht, welche die Umfichtung der Industrie im Kanton St. Gallen gemäß den Erhebungen vom 6. September 1923 und 22. August 1929 umfaßt.

Die Gegenüberstellung der Erhebungen führte zu folgenden Resultaten:

	1923		1929		Effektiver			
	Zahl der		Zahl der		Zuwachs		Abgang	
	Fabriken	Arbeiter	Fabriken	Arbeiter	Fabriken	Arbeiter	Fabriken	Arbeiter
I. Baumwoll-Industrie . . . . .	68	7972	85	9414	17	1442	—	—
II. Seiden-Industrie . . . . .	13	1007	16	3651	3	2644	—	—
III. Woll-Industrie . . . . .	4	89	7	321	3	232	—	—
IV. Stickerei-Industrie . . . . .	520	8598	371	5244	—	—	149	3354
V. Uebrige Textil-Industrie . . . . .	7	87	9	177	2	90	—	—
VI. Kleidung, Ausrüstung . . . . .	58	1880	93	2748	35	868	—	—
VII. Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	33	649	33	891	—	242	—	—
VIII. Chemische Industrie . . . . .	11	156	14	203	3	47	—	—
IX. Zentralanlagen . . . . .	28	313	23	298	—	—	5	15
X. Papier, Karton etc. . . . .	32	792	38	880	6	88	—	—
XI. Graphische Industrie . . . . .	31	574	32	743	1	169	—	—
XII. Holzbearbeitung . . . . .	82	1044	79	1543	—	499	3	—
XIII. Metalle . . . . .	24	335	30	958	6	623	—	—
XIV. Maschinen, Apparate, Instrumente . . . . .	42	2488	50	3749	8	1261	—	—
XV. Uhren, Bijouterie . . . . .	1	8	3	28	2	20	—	—
XVI. Erden und Steine . . . . .	15	458	15	586	—	128	—	—
					86	8353	157	3369
Total Kanton St. Gallen	969	26450	898	31434	—	4984	71	—



Die Statistik zeigt, daß die einseitige industrielle Einstellung unseres Kantons verschwindet. Die Stickerei umfaßt heute noch ca. 371 dem Fabrikgesetz unterstellte Fabriken, in welchen 5244 Arbeitskräfte beschäftigt werden. Dagegen stehen 477 Fabriken anderer Industrien, in welchen 26190 Arbeitskräfte Beschäftigung finden.

Neben der selbständigen privaten Initiative ist es der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien gelungen, trotz der herrschenden schweren Wirtschaftskrise neue Unternehmungen in größerer Anzahl heranzuziehen und heranzubilden.

Stadt und Kanton St. Gallen beherbergen heute, neben ihrer noch immer bedeutenden Stickerei- und Baumwoll-Industrie sowie deren Hilfsbetrieben, in ihren Grenzen bedeutende Unternehmungen der Kunstseiden-Industrie, Stoffwerkereien, Strumpfwarenfabriken, Strickereien, Wäschefabriken, Kleiderfabriken, Schuhfabriken, Seidentuch- und Elastikwebereien und eine Teppich-Industrie. Dazu Stoffveredlungsbetriebe, die durch neuartige Technik Gewebe aller Art ausrüsten, färben und bedrucken.

Bedeutende optische Anstalten sind entstanden, Werkzeug- und Werkzeugmaschinen- und Apparatebaufabriken. Die Fabrikation flexibler Gummikabel, der Gewächshausbau, die Bürsten- und Bürstenholz- sowie die Spielwarenfabrikation, der Karosserie- und Traktorenbau, die Nitrolackfabrikation und die keramische Industrie wurden angegliedert, auch sind Unternehmen für Drahtwaren- und Federnfabrikation neu entstanden. Im weiteren haben die metallurgische Industrie und technische Glaswaren-Industrie Betriebe in St. Gallen errichtet. Für Meßinstrumente werden edle Steine bearbeitet und geschliffen, und stolz erheben sich am Bodenseeufer die Dornierwerft für Flugzeugbau und in Rorschach die Aluminiumwerke und die Konservenfabriken.

Ferner entstanden im Rheintal ausgedehnte Anlagen für Frühgemüsezucht.

Wenn auch die Sorgen durch die seit einem halben Jahr sich verschärfende Krise, die besonders die alten Industrien heimsucht, nicht geschwunden sind, sondern zum Teil sogar vergrößert wurden, so dürfen wir trotzdem der Zukunft mit Mut und Zuversicht entgegensehen, denn dieselbe wird uns in absehbarer Zeit den vollen wirtschaftlichen Ausgleich bringen.

Beim Eintritt in das neue Jahr wollen wir mit Achtung und Anerkennung aller derer gedenken, die trotz der schweren, sich für alle Industrien ungünstig auswirkenden Weltwirtschaftskrise, Kapital und Arbeit einsetzen zur Hebung und Umstellung unserer Wirtschaft und zum Wohle unseres St. Gallervolkes und -landes.

Rudolf Kuhn.

## Symbol der Lebensreise.

Frei nach dem Spanischen von Alice Mettler.

Auf dem Boden eines Hofes, zwischen gackernden Hühnern, lag eine kleine weiße Feder, herausgefallen aus dem Gefieder einer nahen Taube, die sich vor kurzem hatte lieblos gelassen von einem vorübergehenden Don Juan.

Der Hof war düster, häßlich und ohne Aussicht. Der Himmel aber wölbte sich blau und strahlend darüber.

Die Taubenfeder — warum sollte sie nicht ein lebendiges Wesen sein? — lag also in Gesellschaft von unedeln und schmutzigen Dingen, und sie grämte sich darüber, denn sie fühlte sich zu etwas Besserem bestimmt. Ihre zarte Seele sehnte sich nach den lichten Höhen. Hier war sie ein bedauernswertes Geschöpf, und sie flüsterte in ihrer Sprache: „Es wäre tausendmal besser, zu sterben. Wie soll ich nur das Leben hier aushalten?“ — Sie sagte noch viele traurige Dinge, als plötzlich ein Windstoß sie aufwirbelte und

# Unfall= und Lebens= Versicherungen

## „Winterthur“

Schweizer. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft  
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
in Winterthur

General-Agentur

**GUGGENBUHL & GIGER, ST. GALLEN**

Merkatorium